



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gewächshäuser und Mistbeete

Hartwig, Julius

Berlin, 1876

4. Die Form der Gewächshäuser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78668)

müssen schon der Feuergefährlichkeit wegen massiv aus Steinen erbaut werden, und je höher sie sind, um so besser leiten sie den Rauch ab oder „ziehen“ sie, wie man zu sagen pflegt. In allen Fällen müssen dieselben immer mindestens so hoch sein, daß sie die Firste des Daches überragen. Besondere Vorrichtungen, um den Rauch wirksamer abzuleiten, wie Essenklappen u. s. w. sind Sache der Bauverständigen.

4. Die Form der Gewächshäuser.

Die Form der Gewächshäuser kann eine gradlinige und eine gebogene sein. Bei ersterer sind die Standfenster und die liegenden Fenster oder letztere allein in graden Linien errichtet und haben an ihrem Vereinigungspunkte einen scharfen Abfaz, der mehr oder weniger einen stumpfen Winkel bildet. Bei der gebogenen Form sind beide ohne Unterbrechung in einen Bogen verbunden, der an der Plinte beginnt und an der Dachfirste endet. Dieser Bogen kann elliptisch, oval oder kreisförmig sein, je nachdem das Haus eine geringere oder größere Höhe erreichen soll.

Die gradlinige Form ist im Grundrisse ein längliches Viereck, welches allein zulässig ist, wenn man die Wahl des Platzes hat. Auf die Grundmauer mit Sockel oder Plinte der Vorderwand werden die Standfenster senkrecht errichtet, von welchen zugleich mit der Hinterwand das Dach in dem entsprechenden Neigungswinkel getragen wird. In der Grundform kann man von einem länglichen Vierecke in so fern abweichen, als man die Ecken von der der Sonne zugekehrten Längsseite, der Vorderwand, etwas verbricht, oder auch diese ganze Seite in Halbkreisform, als Sechseck oder Achteck an die Hinterwand anlehnt, oder etwa die eine Giebelseite abrundet u. s. w., immer jedoch bilden bei allen diesen Abweichungen die Standfenster und die liegenden Fenster grad- und scharf absetzende Linien.

Diese gradlinige Form hat für den Betrieb viele Vorzüge, da sie

den äußeren Dienst sehr erleichtert. Derselbe besteht in dem täglichen Auf- und Zudecken, im Lüften und Beschatten, im Ersatze zerbrochener Fensterscheiben, Erneuerung des Anstriches, und Ausbessern der Verkittung u. s. w. Auch können die Dachflächen bequem mit Doppelfenstern belegt werden. Alle diese Vorrichtungen können bei graden Flächen leichter ausgeführt werden als bei gebogenen, da die Leitern überall angelegt werden können.

Die gebogene Form ist seit der Einführung des Eisenbaues entstanden, da das Eisen jede Abweichung von einer graden Linie mit Leichtigkeit gestattet, ohne im Geringsten an Festigkeit zu verlieren. Man suchte den Vortheil der gebogenen Form darin, daß sie die Sonnenstrahlen mehr auf das Innere concentrirt. Doch ist darauf kein großes Gewicht zu legen, da im Winter die Sonne nicht hoch genug steht und ihre Strahlen in zu schräger Richtung auf das Glas fallen, um einen merklichen Unterschied gegenüber den gradlinigen Häusern hervorzurufen und man im Sommer ohnehin genöthigt wird zu beschatten. Man hat allerdings beobachtet, daß das Thermometer in einem gebogenen Hause schneller steigt, wenn die Sonnenstrahlen die Fläche treffen, dagegen auch wieder um so schneller fällt, wenn die Sonne untergeht, so daß ein gebogenes Haus schneller als ein gradliniges erkaltet. Der Grund liegt darin, daß die gebogene Form mehr Berührungsflächen mit der äußeren Luft darbietet.

Trotzdem daß die gebogene Form den Häusern ein eleganteres Ansehen giebt und der sie unterstützende Eisenbau äußere architectonische Zierden zuläßt, ohne die Nützlichkeit wesentlich zu beeinträchtigen, so ist sie doch nicht practisch, da sie namentlich viele der bei der gradlinigen Form so leichten äußeren Dienstverrichtungen fast unmöglich macht. Auch hat man gefunden, daß sie sich nicht so nützlich für die Pflanzenkultur im Allgemeinen erwiesen hat, als man Anfangs annahm. Man ist deshalb in neuerer Zeit von dieser Form, die anfangs in England und Belgien so beliebt war, wieder abgegangen.

Die Form der Gewächshäuser im Allgemeinen kann sehr mannig-

Ta
La
Be
Er
Fa
Ge
Ob
Ka
Ga
Be
Ge
Rin
Pfe
Vie
Rei
Lup
Dri
Zim
Viel
Kra

faltig sein, je nach ihrer Bestimmung, in Bezug auf den disponiblen Platz und endlich auch in Rücksicht darauf, ob mit der äußeren Erscheinung ein dekorativer Zweck verbunden werden soll. Letzterer Punkt ist leider oft überwiegend zum Nachtheile der in ihnen wohnenden Pflanzen. Es müßten beim Baue eines Gewächshauses immer die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit in Bezug auf das Wohl und Gedeihen der Pflanzen in erster Linie maßgebend sein, lassen sich damit ästhetische Rücksichten vereinigen, so möge es geschehen, niemals dürfen sie jedoch in hervorragender Weise berücksichtigt werden.